

# Wenige mit fremden Wurzeln

**POLIZISTEN** Fünf Prozent haben wie Jasmin Asil einen Migrationshintergrund / Projekt soll Vielfalt in Mainz stärken

Von Katharina Weygold

**MAINZ.** Jasmin Asil sieht es ganz praktisch. „Einen Migrationshintergrund zu haben, ist nützlich“, sagt die junge Frau. Sie ist Kommissarin in der Polizeiinspektion 1 in der Weißliliegasse und spricht fließend Türkisch. Das hat sie von ihrem Vater gelernt. Er war mit 13 Jahren aus der Türkei nach Deutschland gezogen, weil Asils Opa hier Arbeit gefunden hatte.

## Gespür für andere Kultur

Großes Aufheben will die 31-Jährige aber nicht um ihre familiären Wurzeln machen. „Das ist das Normalste auf der Welt für mich und für uns hier bei der Polizei.“ Viele Polizisten mit Migrationshintergrund gibt es jedoch nicht. Karl-Heinz Weber, bis Ende letzten Jahres Polizeipräsident in Mainz, wollte es genau wissen und ließ zählen. Bei der Umfrage kam heraus, dass lediglich fünf Prozent der Polizisten in Mainz ausländischer Abstammung sind. In ganz Rheinland-Pfalz sind es laut einer Studie vom Mediendienst Integration sogar nur 2,5 Prozent.

» Wenn mir jemand ein Schimpfwort auf Türkisch an den Kopf knallt, verstehe ich das natürlich. Und schreibe es auf. «

JASMIN ASIL, Polizistin

„Es dürfen noch mehr werden“, sagt Anja Rakowski, Leiterin der Polizeiinspektion 1. „Polizisten mit Migrationshintergrund können den Kollegen draußen helfen, weil sie ein Gespür für eine andere Kultur haben und mit ihren Sprachkenntnissen vermitteln, wenn Bürger kein oder schlecht Deutsch sprechen“, sagt Rakowski.

Manche Vorfälle kann Jasmin Asil schnell aufklären. Zum



Dank ihrer Türkischkenntnisse hat Jasmin Asil auch schon mal den einen oder anderen Übeltäter „überführt“.

Foto: hbz/Michael Bahr

Beispiel, wenn sich türkische Mitbürger an die Polizei wenden, weil sie sich durch Briefe oder SMS bedroht fühlen. Dank ihrer Sprachkenntnisse stellt die junge Beamtin schnell fest, ob es sich um eine harmlose Nachricht oder tatsächlich eine Drohung handelt. Den ein oder anderen Übeltäter hat sie mit ihren Türkischkenntnissen „überführt“. Während ihres Polizeidienstes in Duisburg hielt sie einen Autofahrer an, der ohne Führerschein unterwegs war. Dieser habe auf Türkisch zu seinem Beifahrer gesagt: „Wir fahren zu dir nach Hause und ich nehme deinen Führerschein.“

Das fällt nicht auf.“ Dass Jasmin Asil ihn verstand, damit hatte er nicht gerechnet. Ihre Sprachkenntnisse kämen jedoch eher selten zum Einsatz, „weil die meisten Menschen hier Deutsch sprechen“.

„Aber wenn mir jemand ein Schimpfwort auf Türkisch an den Kopf knallt, verstehe ich das natürlich. Und schreibe es auf“, berichtet die 31-Jährige. Beleidigungen seien für sie ein „No-Go“. „Wenn die Polizei da ist, ist das eine ernste Situation und man sollte sich benehmen“, sagt Jasmin Asil. Für sie sei Polizistin sein eine Herzensangelegenheit.

„Aber auch wenn ich Bankkauffrau, Friseurin oder Putzfrau wäre – nie würde ich unterstützen, dass jemand betrunken Auto fährt.“ Sie könne Ungerechtigkeit nicht leiden und sei eine sehr geradlinige Person.

## Ausbildung in Duisburg

Jasmin Asil machte ihre Ausbildung in Duisburg und war dort zehn Jahre im Dienst. Hier in Mainz ist sie seit 2013 Sachbearbeiterin, übernimmt Wach- und Wechseldienste, reagiert auf Notrufe und regelt den Verkehr. Gerade hat sie mit einem Kollegen das Verkehrskonzept für die Theodor-Heuss-Brücke erstellt. Sie hat das Gefühl, dass der Anteil von Polizisten mit Migrationshintergrund gestiegen ist, seit sie bei der Polizei angefangen hat.

Dazu will auch das Projekt „Vielfalt in der Polizei“ des Instituts zur Förderung von Bil-

dung und Integration (INBI) in Mainz beitragen. Während des Modellprojekts, das von 2012 bis 2014 lief, informierte das Institut 2333 Schüler und mit ihnen Lehrer und Eltern über die Ausbildung zum Polizist und die nötigen Voraussetzungen, berichtet die Leiterin Peimaneh Nemazi-Lofink. Viele hätten nicht gewusst, dass man auch ohne deutschen Pass und mit Realschulabschluss Polizist werden kann. „Wir haben 273 Bewerber betreut und zehn Prozent von ihnen wurden genommen“, zieht sie Bilanz. INBI habe erneut Bundesgelder für das Projekt beantragt. Die Leiterin hofft nun, dass „Vielfalt in der Polizei“ in diesem Jahr wieder starten kann.

Sollte es mehr Polizisten mit Migrationshintergrund geben? „Es sollte einfach weiterhin gute Polizisten geben“, sagt Asil. Woher sie kommen, sei unwichtig.



Foto: MarkusBeck – Fotolia.de